

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnontheile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 50.

Freitag, den 3. April 1891.

| 52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr: die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen:

I. am Samstag den 25. April Morgens 7^{3/4} Uhr auf dem Rathause in Winnenden

die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Winnenden, Baach, Birkmannweiler, Brekenacker, Breuningsweiler, Bürg, Duoch und Hanweiler.

II. am Montag den 27. April Morgens 7^{3/4} Uhr auf dem Rathause in Winnenden

aus den Gemeinden: Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellersbach, Debernhardt, Deschelbrona, Dpelsbohm, Reichenbach, Rittersburg, Schwaibheim und Steinach.

III. am Dienstag den 28. April Morgens 8^{3/4} Uhr auf dem Rathause in Waiblingen

aus den Gemeinden: Waiblingen, Beinstein, Bittensfeld, Enderbach und Großheppach.

IV. Am Mittwoch den 29. April Morgens 8^{3/4} Uhr

aus den Gemeinden: Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hogenacker, Kleinheppach, Korb, N. Carrens, Neustadt und Strümpfelbach.

V. am Donnerstag den 30. April Morgens 9 Uhr auf dem Rathause in Waiblingen

die Loosziehung der Militärpflichtigen aus den sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist noch Folgendes zu beachten:

1. An der Loosziehung haben Teil zu nehmen:

a. alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1871/91, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gemeldet haben,

b. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben.

2. Ausgeschlossen von der Loosziehung sind:

- die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten,
- die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen,
- die dauernd Unwürdigen,
- die vorweg Einzustellenden.

3. Den Loosungsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Loosziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen.

4. Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1871/91, sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgiltige Entschädigung über ihre Dienstpflicht erhalten haben, (einschließlich der Entwichenen) sämtliche soweit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.

Den 14. März 1891.

5. Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich schon jetzt und gesamt ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 Pf. zu entrichten.

6. Kandidaten des Volksschulamts haben, soweit es nicht bereits geschehen ist, eise vom Ortsvorsteher beglaubigte Abschrift ihres Prüfungszeugnisses vorzulegen.

7. Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approbierten Arztes nachzuweisen und ist das Zeugnis vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mitangesehen haben, zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

8. Alle Militärpflichtige müssen rein gewaschen und reinlich gekleidet erscheinen, und sind sie hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen. Mannschaften, welche vorgeben, schwachsinzig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer oder der Ortschulinspektoren vorzulegen, schwerhörige daneben mit vollständig gereinigten Ohren zu erscheinen.

9. Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungesorsam Ausbleibenden treffen, gegen sie her einzufordern und die Eröffnungsbescheinigungen vorzuladen, und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunigst hierher anzuzeigen.

10. Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Loosziehung erscheinen sie dagegen nicht.

11. Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und der des Aufenthaltsorts werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf den für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.

12. Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen und gehörig zu begründen worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und die ausgefüllten Formulare hierher einzusenden sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselben Tage, an welchem diese selbst zur Musterung zu erscheinen haben, vorzuladen.

13. Die bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission haben sich rechtzeitig bei den Verhandlungen einzufinden.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Die Schultheißenämter

erhalten mit Ausgabe dieses Blatts die Brandschadens-Umlage- und Einzugregister auf das Kalenderjahr 1891 mit dem Auftrag zugefertigt, sie den Gemeindepflegern und Ortsrechnern zuzustellen und denselben zu eröffnen, daß je die Hälfte der Umlage jetzt sofort und 1. August d. J. an die Oberamtspflege dahier einzuliefern ist.

Den 2. April 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Durch oberamthlichen Beschluß vom Huttigen ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Beinstein für erloschen erklärt und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Den 1. April 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung eines Wasserleitungsschachtes auf dem Bahnhofs erforderlichen Maurer- und Steinbauer-Arbeiten, veranschlagt zu 60 M. sind im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

Plan und Voranschlag sind bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch Offerte spätestens bis

Samstag den 4. April d. J. Abends 6 Uhr abzugeben sind.

Den 1. April 1891.

Stadtpflege
P f ä n d e r.

Pappelholz-Verkauf.

Morgen Freitag, den 3. ds. Mts.
Abends 5 Uhr

werden bei der äußeren Kremsbrücke einige Nummern Pappel-Auspußholz verkauft.

Den 2. April 1891.

Stadtpflege.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von der Rommelschäuser und Bahnhofsstraße wird am kommenden

Samstag den 4. April Vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im Accord vergeben.

Den 2. April 1891.

Stadtpflege.

Einen kräftigen
Schmids-Lehrling
sucht.
Wer? sagt die Redaktion.
100, 200, 350,
500, 700, 900,
1000, 1200, 1500, 1800,
2000, 2400, 2500,
2800, 3000, 4000 M.

habe zu niederem Zinsfuß auf Georgii
gegen Pfandficherheit auszuleihen
E. Eckert, Commissionsgeschäft
Eblingen.
(Auch Sonntags zu sprechen.)

In einen Gasthof in der Nähe
suchen sofort oder später einen jüngern
Hausknecht
und ein fleißiges
Dienstmädchen.

Näheres durch
Adolf Haag & Cie.,
Stuttgart, Hirschstr. 28.

Geradstetten.
Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen aus guter
Familie findet auf Georgii für Küche
und Hausarbeit Stelle bei
M. Rapp, Mühlbesitzer.
Lohn und Behandlung gut.

1 Dampfkessel,
nebst 2 Pferd. Dampfmaschine
(erst 1 Jahr im Betrieb) in betriebs-
fähigem Zustande, geht wegen An-
schaffung größerer Betriebskraft dem
Verkauf aus.

Die Anlage kann an jedem be-
liebigen Ort, auch unter bewohnten
Räumen aufgestellt werden.

Gustav Stelzer,
Schuhfabrik, Badnang.

Waiblingen.
Früschgewässerte
Stöckfische
empfiehlt
G. C. Herzog.

Gruis'sches
Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes
und bestes Heilmittel
gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Klein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchsan-
weisung.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen beweisen
den Erfolg
bei dessen An-
wendung.

An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.

Birkmannsweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung wird am
Montag, den 6. April d. J.,

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus wieder auf 3 bzw. 6 Jahre
verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schultheißenamt.



Kommelshausen.

In der Zwangsvollstreckung gegen Konrad Gottlob Bürtle
hier bringt der Unterzeichnete am

Samstag, den 4. April

Mittags 12 Uhr

gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1) 20 Str. Kartoffel, 2) 40 Str. Heu,
- 3) 8 Str. Dinkel, 4) 60 St. Dinkelstroh.

Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieher Schweizer.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag, den 4. April

Abends 8 Uhr

General-Versammlung
im Lokal.



Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschafts Bericht,
- 2) Entlastung des Vorstands,
- 3) Neuwahl des Vorstands und Ausschusses,
- 4) Besprechung und Beratung verschiedener Angelegenheiten.

Vollzähliges Erscheinen hofft

der Ausschuss.

Militär-Verein Waiblingen!

Nächsten Samstag, den 4. April

Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung
im Lokal.



Tages-Ordnung.

Neuwahl des Kassiers und sonstige wichtige Besprechungen.
Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuss.

Waiblingen.

Einladung.

Die Damen und Herren, welche bei der Einübung des Oratoriums
„Glas“ mitwirkend genommen sind, werden zu einer ersten Probe auf
heute, **Freitag, den 3. April** in den Adlersaal, die Damen auf
7 1/2 Uhr, die Herren auf 8 1/2 Uhr abends eingeladen.

F. Küderli.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von

H. UNDERBERG-ALBRECHT,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant

in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Erfinder
und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen
ohne mein Siegel und ohne die Firma:

Underberg-Albrecht



Empfehlenswerth für jede Familie!

Nachstehende Firmen führen **nur** den
allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H.
Underberg-Albrecht:

in Waiblingen: **Gust. Bezner Cond. & Hdlg.**

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Buck.

In bekannter guter
Ausführung und vorzüg-
lichsten Qualitäten ver-
sendet
das erste und größte
Bettfedern Lager
von
C. F. Kehrroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S
das Pfund sehr gute Sorte
für 1 M 25 S Bld. prima Halb-
daunen 1 M 60 S und 2 M
prima Halbdauen hoch-
fein 2 M 35 S prima
Ganzdaunen (Flaum) 2,50
und 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Beelle Bedienung. Feste Preise.



Einge-
schos-
sene

Revolver 6 schüssig Cal. 7 mm.
6 Mt. 9 mm. 9 Mt.

Centralfeuer-Doppellinten
von 35 Mark an,

Teschins ohne lauten Knall (Ge-
wehrform) Cal. 6 mm.
8 Mt. Cal. 9 mm. 15 Mt.

Westentaschenschins
ohne lauten Knall 4 Mt.

Patent-Luftgewehre
ganz ohne Geräusch 25 Mark.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Pa-
tronen gratis. Versandt gegen
Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. Für jede

Waffe übernehme ich volle Garan-
tie. Jeder der eine Waffe ge-
braucht und beim Einkauf Geld

sparen will, verlange gratis und
franko meinen hochinteressanten
illustrierten Katalog.

Es werden nur eingeschossene
Waffen geliefert!

Georg Knaak, Waffenfabrik,
Berlin SW., Friedrich-Strasse 212.

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt.
vollkommen neutral mit Boraxmilchge-
halt und von ausgezeichnetem Aroma
ist zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel
gegen Sommerproben. Borr.
à Stück 50 Pf. bei:

Th. Daiber, Frankfurt.

Unübertroffen in Feinheit und
Milbe und seit 43 Jahren bewährt.
Holländ. Tabak 10 Pfd. lose im
Beutel sco. 8 Mt. nur bei **B.**
Becker in Seesen a. Harz.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Eine Partie

reinwollene Bukskin

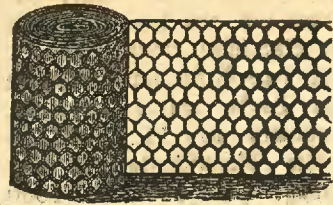
für Herrn, Konfirmanden- & Knabenanzüge
geeignet, sowie einzelne Hosen, neueste Muster, 140 Centimeter breit
zum Preis von M. 2.80 an per Meter.

Auch eine Partie Stoff-Reste zu allen Preisen bei

H. Herion,

18 Königsstraße 18, Stuttgart.

An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen.



Billigste Bezugsquelle
verzinkter, nie rostender

Drabt-Geflechte

von 24 Pfg. an per Meter
für Gärten, Baumschulen, Hünerhöfe,
Vogelhäuser etc.

Verzinkter Stachel-Drabt,
Verzinkter Eisendraht

J. F. Stohrer, Stuttgart.

Zeichnungen und Preis-Courant gerne zu Diensten.

Württemberg.

Stuttgart, 1. April. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Stats des Ministeriums des Innern fort. Bei dem Kapitel Arbeitshäuser bedauert Gröber, daß es den in dieselben Eingeweihten nicht möglich ist, sich einen Arbeitsverdienst zu verschaffen, woher es komme, daß die Leute irgend etwas anstellen, um ins Gefängnis zu kommen, wo sie sich einen kleinen Verdienst verschaffen können. Nachdem der Minister v. Schmid sich über die Verhältnisse in den Arbeitshäusern ausgelassen, schildert Gisch das Arbeitshaus Waiblingen als einen recht angenehmen Aufenthalt; es gebe gute Kost, auch eine Badeanstalt sei dort, ein Gesangsverein bestehe u. s. w. Kein Wunder, daß die Leute lieber dort sind, als sich in der Landwirtschaft zu beschäftigen. Bei dem Kapitel Staats- und Privat-Frennanstalten teilte Minister v. Schmid mit, daß es nach Fertigstellung der Anstalt Weiskau und der Tübinger Frennklinik möglich sein werde, in den Staatsanstalten 1741 Pflanzlinge (1889-90) unterzubringen, so daß man sich von den Privatanstalten emanzipiert habe. Auch seien die Verpflegungskosten so vermindert worden, daß den Unbemittelten und Armenanstalten etwa 80,000 M. zu gut kommen.

Stuttgart, 1. April. Vom Bahnhof. Heute nacht 12 Uhr ist die soeben fertiggestellte rechtsseitige Kasse für die dem Betriebe übergeben worden; dieselbe ist genau in derselben Weise eingerichtet wie die gegenüberstehende linksseitige.

Man wird sich noch erinnern, daß der verstorbene Direktor des Stuttgarter Kaiserhofetablissements, Herr Pfalz, in Darmstadt am Bahnhof so verunglückte, daß sein Tod herbeigeführt wurde. Frau Pfalz ist nun gegen die Direktion der hessischen Staatsbahn Klagebar geworden und verlangt 150,000 M. Schadenersatz. Zweifellos wird sie diese Summe auch erhalten.

Vom unteren Neusthal, schreibt man dem Staats-Anz. Durch den eingetretenen Frost und Schneefall ist das Geschäft des Landmannes ins Stocken geraten. Das Auskäen der Sommerfaat mußte eingestellt werden; die vor dem Frost eingelegten Frühkartoffeln sind meist erfroren. Auch die Arbeit in den Weinbergen leidet; in denselben sieht es überhaupt nicht sehr erfreulich aus; viele Schenkel sind dürr, woran neben dem strengen Winter ohne Zweifel auch die zahllosen Blatläuse die Mitschuld tragen. Neben dem Bespritzen der Weinberge wird in vielen derselben auch noch das Bestreichen der Schenkel mit Kalkmilch oder Tabakabsud notwendig werden.

Ludwigshurg, 31. März. Vor einiger Zeit wurden auf den Wiesen zwischen Hoheneck und der Neckarweihinger Brücke, auf Hohenecker Seite, mehrere Probelöcher gemacht, um neue Quellen für die städtische Wasserversorgung aufzusuchen. Im dritten Probelloch wurde eine Quelle gefunden, die binnen 24 Stunden ein Quantum von etwa 25,800 Hektoliter zu Tage zu fördern vermag, also doppelt so viel, als die drei Quellen, welche die Stadt seither mit Wasser versorgten, zusammen zu liefern vermögen. Das Wasser ist kristallhell und erweist sich als gutes und gesundes Trinkwasser.

Bietigheim, 25. März. Auch in unseren Weinbergen hat die strenge Kälte des Pinters mehr geschadet als man erwartete. Viele Stöcke sind ganz dürr und an anderen zeigen namentlich die Schenkel starke Risse. Ganz deutlich jedoch erkennt man daß die Weinberge, welche stark mit Mist bedeckt waren, weniger Not litten. Mehr Aussicht bieten die Obstbäume, die Birnbäume haben sehr viele Tragknospen.

Dernsdorfa. N., 31. März. Seit 7 Tagen haben Schneefräher und Bahnschlitten auf unserer Höheebene vollauf Arbeit, um die Straßen für den Verkehr auch nur notdürftig offen zu halten. Durchschnittlich liegt der Schnee daselbst 50-60 cm hoch; an vielen Stellen haben sich infolge der heftigen Schneetreiben 2 bis 2 1/2 m hohe Schneemassen angehäuft.

Baiersbrunn, 31. März. Kronenwirt Fahrner von hier, welcher bei dem Waiblinger Eisenbahnunglück am 1. Oktober 1889 auch unter den Verunglückten war, hat eine Entschädigung von 11,000 M. erhalten.

Dotternhausen, 31. März. Auf Veranlassung des Gerichts wurde letzter Tage hier die Leiche eines dreiwöchigen, vor kurzer Zeit verstorbenen Kindes ausgegraben, nachdem der Verdacht immer stärker wurde, daß der Tod desselben infolge unmenschlicher Mißhandlung seitens des eigenen Vaters erfolgt sei. Wie man hört, hat der gerichtliche Augenschein ergeben, daß das arme Wesen mit einem Schusterriemen mißhandelt und demzufolge getötet worden sei!

Seidenheim, 31. März. Stiftungspfleger Hägelle von Gerstetten war vorgestern flüchtig geworden. Der 72 Jahre alte Mann hatte seine Kasse nicht in Ordnung. Das Defizit beträgt 2500 M. Er hat sich heute selbst bei Gericht gestellt.

Rom Allgäu, 31. März. Am Abend des heiligen Ostersfestes fing es an zu schneien und über Nacht fiel eine solche Menge Schnee, daß man überall den Bahnschlitten führen mußte. Gestern stürmte es bis zu den Nachmittagsstunden in einer Weise fort, daß man sich kaum ins Freie wagen konnte. Einen solchen Frühlingsanfang hat man selten erlebt. Der Landmann hat große Sorge um die Winterfaaten, welche ohnehin nicht viel versprechen.

Auswärtige Todesfälle.

Grumbach: Marie Sandberger. Kirchberg a. J.: Karl Maier, Kaufm. u. Telegraphist. Essen: Franz Grath, 45 J.

Deutsches Reich.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß in den obersten Rangstellen unserer Marine Veränderungen bevorstehen. Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Paschen, vom Kaiser seinen Abschied erbeten habe; nun heißt es weiter, daß in absehbarer Zeit auch der kommandierende Admiral, Vizeadmiral Frhr. v. d. Solg, ferner der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Knorr, und der Direktor des Hydrographischen Amtes im Reichsmarineamt, Contreadmiral Frhr. v. Holle, aus ihren Stellungen scheiden werden.

Dresden, 31. März. Generalmajor Söler von der Plantage wurde unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kriegskabinet ernannt.

Friedrichshurg, 31. März. An dem Fackelzug des Hamburger Reichstagswahlvereins zu Ehren des Fürsten Bismarck werden nach dem Fr. J. über 3000 Personen teilnehmen. Adolf Wörman wird namens des Vorstandes dem Fürsten die Glückwünsche aussprechen. Die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck wollen bereits hier. Soeben traf auch die Schwester Bismarcks, die Gräfin Arnim, ein.

Brandenburg, im Harz 31. März. Im ganzen Oberharz herrscht seit einigen Tagen starkes Schneetreiben, infolge dessen große Verkehrsstörungen eingetreten sind.

Bei der Station Jablowitz (Schlesien) überfuhr ein Personenzug auf der Strecke nach Gjenstochau einen Leichenzug; vier Personen wurden getötet, acht verwundet, der Sarg wurde zertrümmert.

München, 31. März. Eine Ministerialordnung regelt die Abgabe der Koch'schen Lymph. Der Verkauf findet ausschließlich in Apotheken statt, die direkt von Dr. Libbert die Lymph beziehen müssen. 6 Monate alte Lymph darf nicht mehr verkauft werden.

Ausland.

Paris, 1. April. Im Bergarbeiter-Kongress führte Burt in längerer Rede die Wichtigkeit der dem Kongress vorliegenden Fragen, insbesondere betreffs der Verkürzung der Arbeitszeit aus, worüber alle einig seien. Bei der Erwägung, ob der allgemeine Ausstand zu beschließen sei, müsse man sich vergewissern, daß keinerlei Abtrünnigkeit eintrete. Schröter überbrachte den Gruß der deutschen Bergarbeiter. Wenn die Bergarbeiter in den Kampf eintreten, seien sie durch den internationalen Kapitalismus dazu gezwungen. Er ermahnte die Delegierten zur Einigkeit.

Brüssel, 31. März. Ein Samstag nacht beschlagnahmter Dynamitwagen enthielt 9 Kisten mit 8000 Patronen, welche aus der Pulverfabrik in Dabzet bei Lüttich gestohlen worden sind und ursprünglich aus der Nobel-Fabrik in Hamburg stammen. Bisher ist nicht ermittelt, wie sie über die Grenze gebracht wurden. Die Kisten sind in der Schulzu Seraing untergebracht. Auf Befehl des Kriegsministers wurden Offiziere nach Seraing zur Untersuchung der Kisten und der Entladung der Patronen gesandt, auch eine gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet. Die Diebe des Dynamits sind als Anarchisten bekannt.

Aus Tongern (Belgien) schreibt man der R. Z.: In einem hiesigen Hause brach am 27. März Abends, während eine große Anzahl von Personen an der Wache einer 80jährigen Wittwe beteten, plötzlich der Fußboden ein, wodurch alle Anwesenden mit dem Sarg und der Leiche in den Keller stürzten. Durch einen mitstürzenden Ofen entstand eine Feuersbrunst, die jedoch bald gelöscht werden konnte. Mehrere Personen wurden schwerverletzt unter den Trümmern hervorgeholt.

Sofia, 31. März. Der Mörder Beltschew ist noch nicht entdeckt. Auch gestern wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und der größere Teil der am Abend des Verbrechens verhafteten Personen befindet sich noch im Gefängnis. Der Mann, der durch seinen Bruder einen Revolver hatte kaufen lassen, ist in einem Nachbardorfe aufgefunden worden, derselbe steht jedoch mit dem Attentat in keiner Beziehung. Es geht das Gerücht, daß ein Verwundeter an der serbischen Grenze ver-

haftet worden sei. Wenn sich dieses Gerücht bestätigen sollte, wäre die Verhaftung sehr wichtig, weil es sich wahrscheinlich um den wirklichen Mörder handeln würde, der bekanntlich einen Säbelhieb erhalten hat.

P e t e r s b u r g, 31. März. Eine neue Verordnung betr. die Beaufsichtigung der Flottenmannschaften zu Lande wurde vollzogen. Danach soll die Zahl der Flottenequipagen nunmehr von 11 auf 33 erhöht und in 3 Divisionen geteilt werden. Die Mannschaftszahl wird augenblicklich nicht erhöht. Eine Flottenequipage zählt 800 bis 1000 Untermilitärs.

L o n d o n, 31. März. Reuter meldet aus Kalkutta: In dem halbunabhängigen Gebiete Manipur fand ein ernster Zwischenfall statt. Der Generalkommissar von Assam, Quinton, hatte sich mit zwei Regimentern Shoorkas nach Manipur begeben, um einen Häuptling zu verhaften, welcher den Rajah entthront hatte. Die Eingeborenen griffen nachts das englische Lager an und setzten die Angriffe zwei Tage fort bis die Munition der Shoorkas erschöpft war. Quinton befahl, jeder solle auf seine eigene Rettung bedacht sein. Der Verlust an Shoorkas wird auf 469 geschätzt. Quinton und sieben englische Offiziere werden vermisst. Zwei Regimenter marschieren nach Manipur ab, ein drittes folgt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus **S i m l a**: Der Radschah von Manipur, der britische Generalkommissar Quinton, Oberst Stone und der politische Agent Greenword sind Gefangene der Eingeborenen. Die Frau des letzteren und drei Offiziere sind entkommen.

W a s h i n g t o n, 1. April. Der italienische Gesandte Baron de Java verlangt seine Pässe. — Ferner wird gemeldet: Der italienische Gesandte überreichte gestern vormittag dem Staatsdepartement seine Abberufung. Dies verursachte lebhaftes Staunen, da die Sache vollständig unerwartet kam und die Untersuchung in New Orleans noch nicht beendet ist. Die Abberufung wurde mit der Mißstimmung motiviert, welche König Humbert über das Fortschreiten der Arrangements zwischen beiden Ländern empfindet.

E h i c a g o, 31. März. Die **G r i p p e** tritt fortgesetzt epidemisch auf. Gestern sind 300 Personen gestorben, etwa 600 Leichen sind noch nicht beerdigt.

— Eine Anzahl Einwohner der Insel **L e w i s** (Hebriden) hat am Dienstag früh Besitz von einem Hirschart genommen, in den ihre früheren Pachthöfe verwandelt worden waren. Sie haben fest vor, ihn zu behalten und zu bebauen, und haben sich darin verschänzt, um ihn zu verteidigen. Der Hunger veranlaßte sie dazu.

Verstärkendes.

— **E i n e l u x u r i g e W e t t e** giebt jetzt in Frommern viel Stoff zur Unterhaltung. Am letzten Mittwoch wohnte eine Zahl hiesiger Bürger einem Holzverkauf in der „Krone“ an, nachher sich noch über dies und jenes unterhaltend, zuletzt rühmte sich jeder seiner Stärke und erbot sich ein 57jähriger Bürger einen Sack Mehl (Nr. 2) von der Krone in seine Wohnung — 650 m entfernt bei starker Steigung — gegen Ueberlassung des Mehls zu tragen. Unser hiesiger Bäckermeister ging auf die Wette ein und zum Erstaunen aller Anwesenden trug Freund M. den 2 Ztr.-Sack nach Hause, die Stiege hinauf und stellte ihn den überraschten Semlern auf den Tisch. Das giebt billige Knöpfe zum „schwäbischen Landgerücht.“ Unser Bäckermeister aber hat geschworen, keine Wette dieser Art mehr einzugehen.

— Immer wieder giebt es Leute, welche einen Ein- oder Verkauf nicht auf die hergebrachte Art und Weise abschließen, sondern irgend ein originelles Geschäft vorziehen. Daß dabei gewöhnlich einer lächlig in Schaden kommt, ändert an der sonderbaren Liebhaberei nichts. Im Nothfall kaufte da ein **L a u p h e i m e r** Mehger eine Kalbel und 250 Bäume zum Sezen; man kam überein, alles zusammen nach dem Gewicht zu berechnen und zwar sollten für das Pfund 15 Pf. bezahlt werden. Dem Baumzüchter wäre dadurch ein Schaden von etwa 100 M. erwachsen, schließlich einigten sich die Kontrahenten daß der Kauf gegen ein Bußgeld von 15 M. rückgängig gemacht werden solle.

— (**E i n s e l t e n e r F a l l**) ereignete sich kürzlich in **S o l i n g e n**: Der siebente Sohn einer dortigen Familie stellte sich zur Militärmusterung und wurde gleich seinen 6 Brüdern zur Infanterie ausgemustert. Die 5 ältesten Brüder des jungen Rekruten haben sämtlich ihrer Militärpflicht bei der zweiten Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 39 in Düsseldorf genügt, in dem zur Zeit auch der sechste Bruder dient. Der siebente wird nunmehr wahrscheinlich auch dort eingestellt werden.

— **T e l l - D e n k m a l**. Mit dem Tell-Denkmal in Altorf wird es jetzt Ernst. Wie Schweizer Blätter berichten, hat die an Ort und Stelle dieser Tage zusammengetretene eidgenössische Kunstkommission für den Wettbewerb ein Programm in folgendem Sinne aufgestellt: Das Denkmal kommt auf den Markt in Altorf, den Rathausplatz, zu stehen und ist mit dem Turm in Verbindung zu bringen, der ihm als Hintergrund dienen soll. Es werden vier Preise ausgesetzt von 2500, 1500, 1000 und 500 Francs. Die Künstler haben die Modelle innerhalb 11 Monaten einzusenden. Man rechnet auf eine starke Beteiligung schweizerischer wie deutscher Künstler.

— **D e r W i e n e r H u m o r s t i r b t n i c h t a u s**. Beweis dessen folgende Geschichte, die man sich in Ottaring und Gernals erzählt. Der unfreiwillige Held ist ein **E i e r h ä n d l e r**. Derselbe hatte auf dem Neulerchenfelder Markte Eier gekauft. Auf dem Heimwege traf er Bekannte und sie lehrten in einem Gasthause ein. Ein Spatzvogel aus der Gesellschaft verschwand mit dem Korbe des Eierhändlers und eilte in die Küche, woselbst er rasch eine ziemliche Anzahl der Eier

hart sott. Die hartgefotenen Eier wurden dann unter die anderen Eier gemischt und der Korb wieder unbemerkt an den alten Platz gebracht. Als der Eierhändler zu Hause angekommen, kaufte sofort eine Kande Eier um 30 kr. Nicht zehn Minuten waren vorbei, als die Kande mit allen Zeichen der Entrüstung die hartgefotenen Eier retour brachte. Der Eierhändler war sprachlos vor Erstaunen und hatte Mühe, seine Kundenschaft zu beruhigen, welche ihrerseits glaubte, das Opfer seines Spases gewesen zu sein. Die Affaire hatte aber noch überdies eine Auseinandersetzung mit der Ehehälfte zur Folge. Der Eierhändler hat einen Schwur gethan, niemals mehr einzuköhen.

— (**— W e i ß e S t a d t r ä t e**.) In der Stadt Canton (Mississippi) faßte jüngst das Kollegium der Stadträte einen Beschluß in 3 Paragraphen, die also lauten: 1) Der Bau eines neuen Gefängnisses wird genehmigt. 2) Das neue Gebäude soll aus den Materialien des alten Gefängnisses hergestellt werden. 3) Bis das neue Gefängnis fertig ist, soll das alte in Gebrauch bleiben.

— **E i n e l e k t r i s c h e s D i n e r**. Der New-Yorker Franklin Experimental Klub feierte kürzlich sein erstes Jahresfest durch ein Festmahl, bei dem alles elektrisch herging. Die Elektrizität hatte die Speisen gelocht, die Auster geöffnet, die Eier gar gemacht, den Punsch und den Kaffee erwärmt. Die Schüssel spazierten auf einer kleinen elektrischen Bahn herein, welche das verbrauchte Geschirr wieder abfuhrte. Zum Schluß gab es einen Blumenregen, indem man den Strom unterbrach, welcher die mit einem eisernen Stiel versehenen Blumen bisher an die Decke gehannt hatte. Die Tafelmusik war an einem entfernten Orte aufgestellt, und es wurden ihre Töne den Gästen telephonisch übermittelt. An dem einen Tische stand eine Phonographenpuppe mit den Zügen und der Kleidung Franklin's. Die Puppe brachte einen phonographischen Toast aus. Selbstverständlich war der Saal elektrisch beleuchtet. Eine angesehene amerikanische Fachzeitschrift stellt jetzt die elektrischen Wunderherrlichkeiten auch im Bilde dar.

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 31. März. **B a u m m a r k t**. Mit Rücksicht auf das günstige Ergebnis, welches der vor 8 Tagen abgehaltene Baummarkt lieferte, wurde derselbe heute in der Gewerbehalle fortgesetzt. Es sind jedoch diesmal weniger Bäume zu Markt gebracht worden, auch ist die Kauflust eine geringere, zumal da nicht sonderlich viel Käufer erschienen sind. Vertreten sind alle gangbaren Sorten von Bäumen, doch herrschen namentlich die Zwergbäume vor.

R o m b a n d e, 27. März. In Heilbronner Gärten sind alte Weintrautpflanzen (Rheum) zu beobachten, welche schon kräftige Stengel und Blätter treiben. Es ist dies eine Pflanze, welche allen Anzeichen nach bestimmt ist, in nächster Zeit auf dem Gebiete der Ernährung von Menschen und Vieh eine große Rolle zu spielen, wie seiner Zeit die Kartoffeln. Die Gärtnergesellschaft in Heilbronn zieht 10 000 Pflanzen heran, welche bis Mai versendbar sind.

G. Henneberg's „Monopoleide“ ist das Beste!

Nur direct.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mf. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger und Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Christian Fleiderer

Stuttgart

Waiblingen

Hauptstätterstr. 42, Ecke der Färberstr.

Schmiedenerstr.

empfiehlt in großer Auswahl:

**Baumwollflanell, Sommerflanell
und Oxford,**

bedruckte Baumwollflanelle

in neuen carierten und gebliumten Dessins.

**Hosenzeuge & Manchester, beste Fabrikate,
Schürzenzeuge, Blousenzeuge, Baumwolltücher,
Elsäher Hemdentuche & Futterstoffe.**

Bei Abnahme von ganzen Stücken zu Fabrikpreisen.